Alte Bündner Volkskunst im Rätischen Museum Chur

Autor(en): **Kasser, Hs.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1943)**

Heft 11

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-773469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

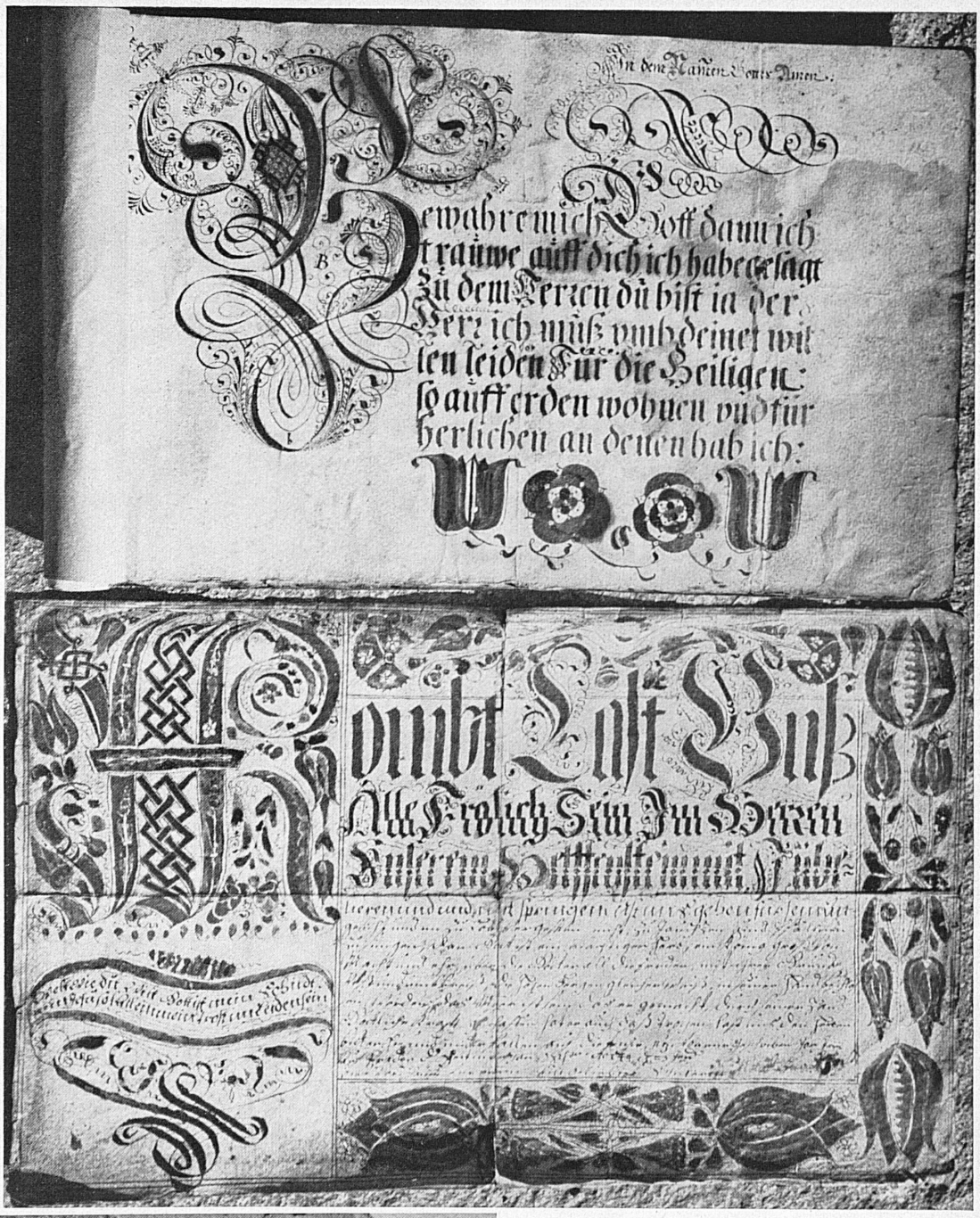
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

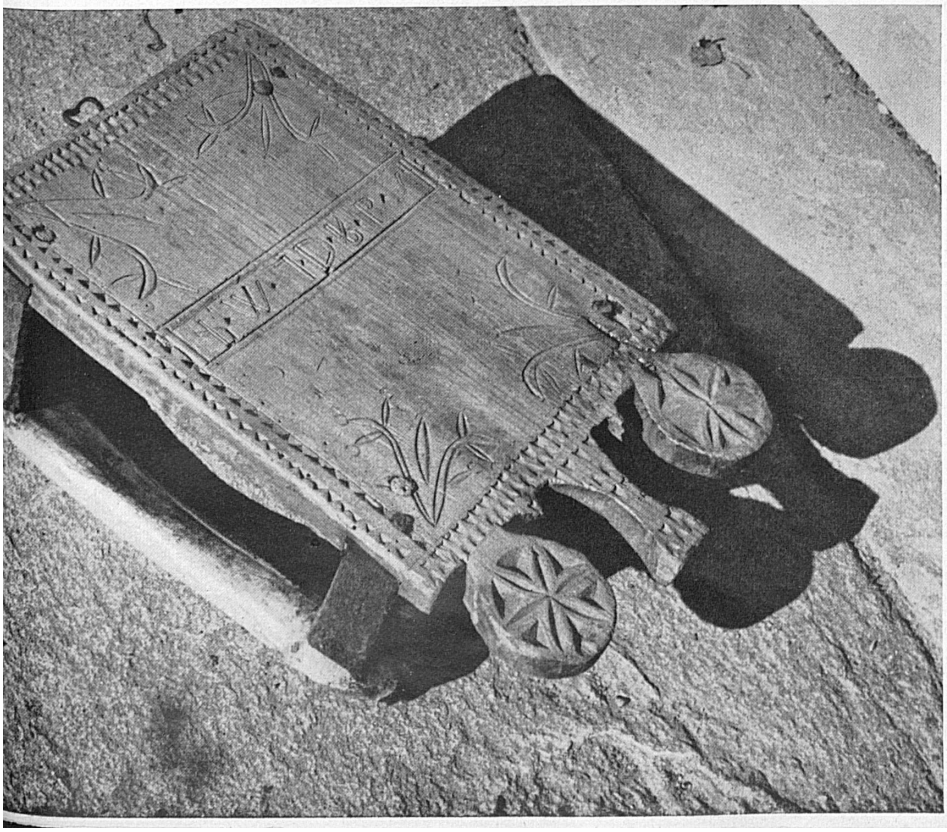
http://www.e-periodica.ch

ALTE BÜNDNER VOLKSKUNST

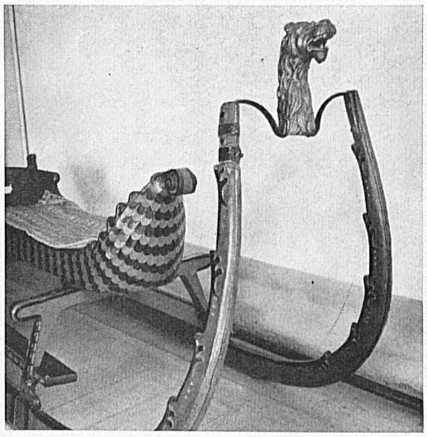
IM RÄTISCHEN MUSEUM CHUR

In manchen Gaststätten unserer Kurorte und Städte findet man heute Erzeugnisse alter Volkskunst als dekorative Elemente in einer Scheinarchitektur. Verpflanzte man einst die städtische Unkultur in die Hochtäler, so verfällt man seit einigen Jahren in das andere Extrem und versucht mit mißverstandener Folklore eine neue Behaglichkeit und Wärme zu erzeugen. Welcher innere Reichtum erfüllte einst die Bewohner vieler unserer Alpentäler! Kein Ding war ihnen zu gering, um es schön zu gestalten. Manche dieser Köstlichkeiten mögen an langen Winterabenden entstanden sein. Im Rätischen Museum in Chur und auch in ihrer ursprünglichen Umwelt entdecken wir eine Fülle prächtiger Beispiele altbündnerischer Volkskunst. Dort, nicht in geschäftstüchtig aufgezogenen, sogenannt «heimeligen Lokalen» finden wir das Echte, das uns den Unterschied zur Mache klar verdeutlichen wird.





Oben: Seite aus einem Schreibbuch und Spruchblatt. Links: Kinderschlitten mit Knochenschienen aus Sent, Unterengadin. Unten: Ein prachtvoller Pferdeschlitten aus dem Engadin.



Seite links, oben: Schloß Salenegg, Maienfeld, seit 1654 Besitz der Familie Gugelberg von Moos. Rechts oben: Bildnis der Hortensia Gugelberg.* Mitte: Titelblatt der 1695 herausgegebenen Conversations, einer lehrhaften Erzählung, die in Gesprächen die verschiedensten Fragen berührt: Gesellschaftskritik, Sitte, Religion, Medizin, Pädagogik, Hauswirtschaft und Geologie. Links unten: der malerische Hauptplatz des Städtchens Maienfeld. Rechts unten: das Marschallhaus, die Geburtsstätte der Hortensia Gugelberg. *Bildbericht: Hs. Kasser.*